

Sehrster Herzens-Freund,

ich habe mit Vergnügen

In Ihrem werthen Brief zwey Carmina gesehn,
 Das eine bleibt bey mir an sicherem Orte liegen:
 Das andre soll mit Danck allhier zurücker gehn.
 Doch, Welch monströses Ding! mich wundert, daß in Sachsen,
 Wo Klugheit und Vernunft sonst nicht als Fremdling wohnt,
 Ein solcher Distel-Kopff und Dorn-Busch ist gewachsen,
 Der auch mit seinem Stich der Unschuld nicht verschont.
 Verzeihe, werther Freund, wenn ein gerechter Eiffer
 Den sonst gelassenen Sinn aus seinen Schrancken reißt,
 Weil Basilisken-Gift und toller Ottern-Geiffer
 Die Unempfindlichkeit empfindlich werden heißt.
 Doch nein, es dürffte sich die Mühe nicht bezahlen,
 Was hier Hans Unvernunft hat außs Papier gefleckt,
 Sind Hülsen ohne Frucht, und ausgeleerte Schalen,
 Worinnen nicht ein Gran von Wiß und Klugheit steckt.
 Denn, Nota, Tölpel, merckß, wenn du wilt Verse schreiben,
 Such einen solchen aus, der höher ist, als du,
 Der wenigstens dir gleich: sonst laß es immer bleiben;
 Denn Consuetudo spricht versichert nein! darzu.
 Ubi iudicium? man solte billich schwören,
 Lutherus müß' ein Herr von gutem Adel s. yn,
 Wenn man die Worte muß, auß Barnstedt, Görlitz, hören:
 Und er ist dennoch nichts, als ein Schulmeisterlein.
 (Es wird, der Himmel weiß, zwar dieser nicht verachtet,
 Sein Stand ist Ehrenwerth; was kan der Mann davor,
 Daß sein Carminifex hat die Vernunft verpachtet,
 Und machet sich so breit mit seinem Midas-Ohr?)
 Ubi iudicium? was hat es vor Geschicke?
 Die application reimt sich außs thema nicht,
 Und da nun ic. ic. scheint mir als eine Esels-Brücke,
 Ach wenn der Auctor nur darauf kein Pfötgen bricht!
 Ich will der Poësie ietzt nicht einmahl gedencken,
 Da die construction oft auß der Folter liegt:

B

Ach!